

Jahren der hochverdiente Hans Reiser. Nachfolger Salbergs wurde 1972 der spätere Oberstudiendirektor Franz Link, dem die Gruppe viel Hingabe, herrliche Wanderungen und Vorträge verdankt. Mitten aus dem Schaffen riß ihn der Tod.

Nach einem klug und tatkräftig geführten Interregnum von Hans Schörner, dem Schriftführer Hans Roll und Kassier Wilhelm Trautermann gelang es, Diplomingenieur Max Porsch als 1. Vorstand zu gewinnen. Getragen von ungewöhnlichen Landschaftskennntnissen und der Mitarbeit bewährter Vorstandsschaftsmitglieder bietet er die Gewähr, die Gruppe Bamberg im Geiste Dr. Peter Schneiders weiterzuführen.

Die Barbarafeier 1980 wurde von Max Porsch ausgerichtet, im „Gedenken zum 60jährigen Bestehen der Gruppe Bamberg“. Die Verdienste dieser Gruppe als Säule im Gesamtbund würdigte in programmatischer Rede Bundesvorsitzender Dr. Helmut Zimmerer. Mit dem Festvortrag „1000 Jahre Bamberger Musikgeschichte“ stieß Professor Dr. W. Spindler in Neuland vor.

Dr. Hanns Dennerlein, Schellenbergstraße 47, 8600 Bamberg

Fränkisches in Kürze

Große Ereignisse im Riemenschneiderjahr Würzburg: Mit zahlreichen Veranstaltungen gedenkt Würzburg heuer des Bildschnitzers Tilman Riemenschneider, der vor 450 Jahren, am 7. Juli 1531, in der Bischofsstadt starb. Mit einer Reihe sehr bedeutender und mindestens in einem Falle weit über den Rahmen der engeren Heimat, ja der Bundesrepublik hinaus reflektierenden Veranstaltungen will die Stadt heuer den jüngsten der drei großen Plastiker der Spätgotik neben Michael Pacher und Veit Stofß ehren, der einst auch ihr Ratsherr und Bürgermeister war. Die Veranstaltungen ruhen auf vier Säulen: Der Uraufführung zweier Riemenschneider-Filme, Feiern vor und an seinem Todestag im Juli, einer umfangreichen Ausstellung des Riemenschneider-Oeuvre und der Uraufführung eines Freilicht-Festspiels über den um 1460 in Osterode im Harz Geborenen. Im März werden zwei jeweils 20 Minuten dauernde Dokumentarfilme über Leben und Wirken des weltberühmten Bildschnitzers aus der Taufe gehoben. Am 6. Juli, dem Vorabend des Todestages, wird auf dem Kiliansplatz, nahe der Stelle, wo Meister Til auf dem längst aufgegebenen Domfriedhof seine letzte Ruhestätte fand, eine Feierstunde über die Bühne gehen. Tags darauf ist ein abendliches Konzert mit dem Ulsamer-Collegium im Mainfränkischen Museum (oder Theater) vorgesehen, das durch gesprochene Texte sowie visuell mit Bild-Projektionen ergänzt werden soll. Die

größte Resonanz dürfte indessen im In- und Ausland die bisher wohl umfassendste Zur-Schau-Stellung von Riemenschneider-Werken auf der Festung Marienberg sein, wozu neben dem bisher hierfür belegten Saal weitere Räume des Mainfränkischen Museums (Musikzimmer, Vitrinen- und Würzburg-Saal) benötigt werden. Die öffentlichen und privaten Leihgaben kommen von nah und fern, aus europäischen Ländern ebenso wie sogar aus Museen der USA. Einen bedeutenden Aspekt der eine runde Million kostenden Exposition bildet die darin integrierte erste umfassende Präsentation des Riemenschneider-Frühwerks als Ergebnis eines Forschungs- und Restaurierungsvorhabens, an dem seit 1976 die Skulpturenabteilung der Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem arbeitete. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, „geschrieben nicht nur für den Wissenschaftler, sondern auch für den interessierten Bürger“. Im Auftrag der Stadt schrieb der bekannte Roman-, TV- und Hörspielautor Dr. Joachim Tettenborn ein abendfüllendes Stück über Leben und Wirken des großen Künstlers im Umgang mit Messer und Meißel, Titel: Tilman Riemenschneider, ein Spiel aus seiner Zeit, Untertitel: Gespräche über die Macht. 28 Aufführungen sind im Sommer geplant. Ort der Handlung: Der Festungsvorhof bei der alten Pferdetranke, wo eine große Tribüne errichtet wird. Schließlich ist im Sommer für

die Dauer von zwei Wochen auf dem Würzburger Marktplatz eine Riemenschneiderbezogene Multi-Media-Schau vorgesehen, wobei örtliche Künstler das Entstehen von Plastiken zeigen und auf Interesse dürfte ebenfalls eine Emmy-Röder-Ausstellung stoßen. (Daß 1981 auch der 100. Geburtstag des Komponisten und Mozartfest-Gründers Hermann Zilcher sowie das 50. Jubiläums-Mozartfest anstehen, sei in diesem Zusammenhang der Vollständigkeit halber ebenfalls erwähnt).

(Auszug aus dem Bericht von Hans Behr, MP/ST vom 3. 1. 1981).

Evangelische Akademie Tutzing, Programm 1/1981. **Veranstaltungen in Franken:**

27. Februar bis 1. März: **Von Nürnberg nach Hamburg.** Kirchentagstagung auf Schloß Schwanberg bei Kitzingen.

13. bis 15. März: **Das Land — ein bedrohter Lebensraum.** Tagung mit der Evang. Landvolkshochschule in Pappenheim.

20. bis 22. März: **Was tut sich heute in der Theologie?** Informationen für Neugierige. Tagungsort: Heilsbronn/Mfr.

27. bis 29. März: **Partnerschaft zwischen Dritter Welt und Industrieländern.** Beispiel Wirtschaftsraum Schweinfurt. Tagungsort: Schweinfurt.

9. Mai: „**Note 1**“. Religionsunterricht — Lernfach oder Lebenshilfe? Tagungsort: Kronach.

15. bis 17. Mai: **Alternativ oder einfach naiv?** Positionen und Perspektiven in der Alternativbewegung. Tagung des Forums für Junge Erwachsene. Tagungsort: Kipfenberg/Lkr. Eichstätt.

16. bis 17. Mai: „**Demetrius träumt Demetrius**“. Literarisches Symposium und Uraufführung des Kammerspiels von H. Flügel im Torturmtheater Sommerhausen.

22. bis 24. Mai: **Der Laie als Richter.** Möglichkeiten und Probleme im Schöffenamt. Tagungsort: Schloß Schwanberg bei Kitzingen.

19. bis 21. Juni: **Der Patient zwischen Schulmedizin und Naturheilpraxis.** Tagung mit der Evang. Luth. Volkshochschule in Bad Alexandersbad.

3. bis 5. Juli: **Folk — Tradition und Interpretation.** Tagung des Forums für Junge Erwachsene zum IV. Internationalen Folk-Festival in Erlangen.

Wolfram - von - Eschenbach - Kulturpreis für Hans Max von Aufseß

Wolframs-Eschenbach: Der vom Bezirkstag von Mittelfranken neugeschaffene und mit 10.000,— DM dotierte Wolfram-von-Eschenbach-Kulturpreis wurde erstmals dem Historiker und Schriftsteller Hans Max Freiherr von Aufseß (Oberaufseß/Oberfranken) im gotischen Saal der „Alten Vogtei“ in Wolframs-Eschenbach durch Bezirkstagspräsident Georg Holzbauer (Nürnberg) überreicht. Die beiden Förderpreise wurden gleichzeitig an den Nürnberger Musiker Axel Linstädt und an den Dehnberger Künstler Wolfgang Riedelbauch verliehen. Mittelfrankens Bezirksparlament hat sich — quer durch die parteipolitische Färbung der Fraktionen — bei der Namensgebung auf Wolfram von Eschenbach besonnen, auf einen Mann also, der durch sein literarisches Werk weltbekannt wurde, der sich nicht scheute, tiefe Religiosität zu bekennen. Er wollte das Ritterideal seiner Zeit mit den Aspekten christlicher Liebe verbinden. Der nach dem Minnesänger und größten epischen Dichter seiner Zeit (um 1170 bis gegen 1200) bekannte Kulturpreis ist als „fränkischer“ Preis zu verstehen, der für die drei fränkischen Regierungsbezirke Klammerfunktion in positivem Sinne hat. Er wird (entsprechend der Stiftungssatzung) „an durch Geburt, Leben oder Werk mit Franken verbundene Persönlichkeiten in Anerkennung bedeutsamen kulturellen Schaffens“ verliehen.

(Nach J.-C. Schilberg, Sonntagsblatt für die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Ausgabe Unterfranken, vom 4.1. 1981, Nr. 1).

Bayerischer Rundfunk, Bayern II, bringt folgende Sendungen von Bfr. Werner Dettelbacher

1. 3. (12.05-13.00 Uhr): „Ein Franke in Frankreich — Michael Georg Conrads Aufenthalt in Paris 1878-1882“.

28. 6. (12.05-13.00 Uhr): „Die armen Leute habens nicht!“. Speis und Trank von der Rumfordsuppe bis zum Kitzinger Kunst-honig.

5. 7. (12.05-13.00 Uhr): „Sechs Tage aus dem Leben des Bildschnitzers Til Riemenschneider“.